



Grünberger Monatsblatt

Miesięcznik Zielonogórski

www.tskmn.pl

gruenberg@tskmn.pl

Zeitung der Sozial-Kulturellen Gesellschaft der Deutschen Minderheit in Grünberg
Gazeta Towarzystwa Społeczno-Kulturalnego Mniejszości Niemieckiej w Zielonej Górze



Nr 9 u. -i 10/ 2020

Jahrgang 20 / Rok Wydania 20 September- Oktober/ Wrzesień- Październik

NOVEMBER

Blätter sind gefallen.
Die Natur geht in den Winterschlaf.
Nebel alles in seinem Schleier versteckt. Dump
klingen alle Geräusche.
Nässe liegt in der Luft.
Ein Specht hämmert gegen einen Baum.
Raben in den Baumwipfeln
sind nur schemenhaft zu sehen,
doch ihr Krächzen durchdringt den Nebel.
Der November zeigt sein trübes Gesicht.

Roland Hellmann

LISTOPAD

Wszystkie liście już opadały.
Natura zapada w zimowy sen.
Mgła okryła wszystko swoją woalką.
Przytłumiła wszystkie odgłosy
i wilgoć leży w powietrzu.
Dzięcioł uderza w korę drzewa,
kruki obsiadły wierzchołki,
tylko widać ich cienie
i słycać krakanie we mgle.
Listopad pokazuje swą ponurą twarz.

Roland Hellmann

Tłumaczenie: Małgorzata Hellmann



Geschichte/Historia

Eine kurze Geschichte über Weinstockanlagen um Grünberg/Zielona Góra und Palast in Saabor/Zabór herum, sowie über Schicksal der Eigentümer

“Der sich am 23. Juli 1800 in Grünberg/Zielona Góra aufhaltende John Quincy Adams, späterer Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, hat im Brief an seinen Bruder geschrieben: "Die gesamte Gegend, die die Stadt überragt, ist von Weinbergen bedeckt... Doch der Bachus liebt wärmere Länder. Starker Winter beschädigt den Wein, man muss mit großem Aufwand neue Triebe pflanzen. Falls er zu früh blüht, erfriert er, falls zu spät, fermentiert der Saft zum Essig... Die Arbeit und Kosten des Weinbaus sind eine Lotterie überhaupt, in der es einem Gewinn viele leere Lose zuteil werden.”¹. Aus der Arbeit von Andrzej Toczewski ergibt sich, dass das Anbaurisiko nicht so sehr mit den Weinbergekrankheiten, sondern mit den launischen Klimabedingungen verbunden ist. Der Weinbau ist in diesem Region schon seit dem X Jahrhundert bekannt. Andrzej Toczewski hat geschrieben: „Die ersten historisch dokumentierten Informationen über Weinberge in Grünberg stammen aus dem 1314. Laut Ergebnissen der archäologischen Untersuchungen kann man annehmen, dass es im Nordschlesien schon vor dem XI Jahrhundert Weinbergplantagen gab”.

Der Betrieb, die damalige Grempler Fabrik, ist 1945 von der sowjetischen Armee mit dem 500000l-Weinvorrat übernommen worden. Im September 1945 hat der damalige Grempler "Państwowa Wytwórnia Win Musujących dawniej Grempler w Zielonej Górze" geheißen. Ein Jahr später hat die Politik den Grempler abgeschrieben und die Fabrik ist als "Państwowa Wytwórnia Win w Zielonej Górze" benannt worden. Eine wichtige Rolle während der Überweisung des deutschen Eigentums an die polnische Verwaltung hat der Befehlshaber der Südgruppe der sowjetischen Armee, der Marschall der Sowjetunion Konstanty Rokossowski gespielt.

Infolge der Gesprächsergebnissen und Ergebnissen der eigenen Untersuchungsarbeit ist die 1958 erschienene Władysław Korcz Publikation "Dzieje uprawy zielonogórskiej winorośli" entstanden.

Eine der interessantesten Orten in der Nähe von Grünberg/Zielona Góra ist Saabor/Zabór bzw. Sabir. Die Geschichte des kleinen Ortes ist nicht nur lokal, sondern sie trifft sich mit der großen "Geschichte".

Hier lediglich paar Informationen zur reichen Vergangenheit von Saabor und zum Schicksal seiner Eigentümer.

I – Siedlungsgründung und der Name: Sabir, Saborin, Zabor, Zaborem, Zabór ..deutsch Saabor

II –1556 – Erteilung des Bürgerrechts – Markflecken - dem Ort Saabor sind die Handelsrechten erteilt worden. Die Ortsbewohner haben sich in dieser Zeit der Salzwirtschaft gewidmet.

Schon im XVI Jahrhundert hat sich Saabor im Besitz der Familie von Dyhern, die den Palast bis Hälfte des XVII Jahrhunderts verwaltet hat, befunden, danach hat das Eigentum Baron Maximilian von Montani gekauft. Seine weitere Eigentümer, genau genommen - sein Verwalter - war der königliche Verwalter Georg Ernst Pfister, danach Johann Friedrich von Blumenthal, der Kriegsoberkommissar in kaiserlichen Diensten, ferner ist der Palast und das Eigentum vom Johann Heinrich Dünnewald beherrscht worden.

III – 1677 Eigentümer des Palastes und des Ortes ist Johann Heinrich Dünnewald geworden, der kaiserliche General der Kavallerie, der Held des Osmanisch-Polnischen Kriegs, hat mit dem Palastumbau oder eher mit dem Wiederaufbau des Palastes nach dem Brand angefangen. Als Palasteigentümer hat er paar benachbarte Dörfer gekauft. Im Besitz der Familie Dünnewald befand er sich bis 1718. Die Herrschaftsjahren haben im Sinne der Vermögens- und Palastentwicklung leider nichts beigetragen.

In dieser Zeit hat der Palast einen neuen Eigentümer erworben, er ist unter die Herrschaft des Kaisers Karl VI von Habsburg gekommen. Es ist eine ungünstige Zeit für die Saabor-Bewohner gewesen, man hat die Leibeigenschaft gesteigert, es ist zu Vermögenskonfiskation, Bewohnerumsiedlungen und -vertreibungen gekommen. Der Palast ist dem Kanzler am Kaiserhof, Filip von Sinzendorf, verkauft worden. Saabor ist in seinen Besitz kurz geblieben und hat seinen Eigentümer wieder gewechselt. Diesmal ist er vom Franciszek Pachta gekauft worden, der das Besitztum Friedrich August von Cosel² verkauft hat.

IV – seit 1744 war Friedrich August von Cosel der Eigentümer. Er war ein uneheliches Kind des Königs von Polen - August II. den Starken, Halbbruder des Thronerben, August III. Wettin und Anna Constantia von Brockdorff, primovoto Hoym (ihr Mann war Direktor des sächsischen Generalakzise-Kollegiums, Adolf Magnus Hoym³). Im Januar 1704 hat Anna Hoym August II. den Starken in Dresden auf dem, von seiner

1 . A.Toczewski, *Tradycje zielonogórskiego winiarstwa*, Zielona Góra 2001.

2 Zob. <http://lubuskie.regiopedia.pl/wiki/fryderyk-august-cosel>, Zugang vom 27.08.2020.

3 Zob. D. Chajewski, *Historia nieszczęśliwej miłości i jej owoców: Kochanica króla Augusta*, https://pl.wikipedia.org/wiki/Anna_Konstancja_Cosel; <http://www.gazetalubuska.pl> Zugang vom

Frau organisierten Ball ,kennengelernt. Anna Hoym's Charme war blendend. August II. hat zur Trennung der Hoym's-Ehe geführt, Anna Constantia ist der Reichsgräfinntitel erteilt worden - so ist Anna Constantia als Reichsgräfin von Cosel bekannt. Ihre Kinder - Augusta Constantia, Friederike Alexandra und Friedrich August haben den Namen Cosel getragen, sie sind vom August II. nie wirklich anerkannt worden, sie konnten den Thron nicht erben, doch der König hat sich um ihre materielle Versorgung gekümmert. Während des Siebenjährigen Kriegs hat sich Friedrich August auf dem Hof in Warschau aufgehalten, währenddessen die sowjetische Armee in Saabor stationiert hat. Einige Jahre später ist er mit dem Eigentümer der Nachbarorten, von Goltze, in Konflikt geraten. Leider konnte von Goltze besser das Schwert bedienen und verletzte Friedrich August, der 1770 starb. Der Palast in Saabor hat zu der Familie Cosel kein Glück gehabt, der Friedrichs August Sohn, Gustaw Ernest Cosel, wurde des Vaters "Nachfolgemodell" genannt - ähnlich wie er hat er luxuriöses Leben geführt, was demzufolge zu Vermögensverlust geführt hat.

V – 162 Jahren lang haben sich der Palast und der Ort im Besitz der Familie bzw. Magnatenfamilie von Schönaich-Carolath (1783-1945) befunden. Erster Eigentümer war Prinz Friedrich Hans Carl von Carolath-Beuthen⁴, der das Vermögen seinem Sohn - Ferdinand - gekauft hat. Leider hat er keinen Sohn gehabt, deswegen hat Saabor sein Neffe, auch Friedrich, geerbt. Die folgende Saabor-Eigentümer sind: der älteste Sohn des Neffens - Ferdinand, und seit 1893 - Prinz Georg, doch mit seinem Tod in 1910 ist das Vermögen von seinem ältesten Sohn - Johann Georg Ludwig Ferdinand August übernommen worden.

VI – 7. Januar 1907 hat Johann Georg Ludwig Ferdinand August Hermine Friederike Luise Ida Reuss geheiratet (primovoto: von Schönaich-Carolath, danach – von Preußen)⁵.

Hermine ist 17. Dezember 1887 in Greiz geboren, sie ist am 7 August 1947 in Frankfurt an der Oder gestorben. Hermine ist die Tochter von Heinrich XXII. Fürst Reuß ältere Linie und der Fürstin Ida Matilda Prinzessin zu Schaumburg-Lippe gewesen. Mit ihrem Mann, Johann Georg von Schönaich-Carolath, den Herren von Saabor, hat sie fünf Kinder gehabt:

1. Prinz Hans Georg Schönaich-Carolath (03.11.1907 - 09.08.1943),
2. Prinz Georg Wilhelm Schönaich-Carolath (16.03.1909 - 1.11. 1927),
3. Prinzessin Hermine Karoline Wanda Ida Luise Feodora Victoria Augusta Schönaich-Carolath (geb. 09.05. 1910)
4. Prinz Ferdinand Schönaich-Carolath (5.04.1913 - 17.10.1973),
5. Prinzessin Henriette Hermine Wanda Ida Luise Schönaich-Carolath (25.11.1918 - . 16.03.1972).

Wilhelmine ist verwitwet worden, ihr Mann ist 1920 verstorben und sie ist allein mit fünf Kinder geblieben. Ihr Sohn hat, wie auch andere Kinder, Geburtstagswünsche an den ehemaligen Kaiser Wilhelm II. verschickt, der die Mutter und den Sohn nach Doorn eingeladen hat. Hermine war "sehr attraktive Witwe", die Wilhelm zu verehren angefangen hat. Nach dem Tod seiner Frau - Augusta Victoria, hat Kaiser Wilhelm II. Hermine Friederike Luise Ida geheiratet. Sie haben sehr gelungene und glückliche Ehe gebildet, bis der ehemalige Kaiser Wilhelm II. 1941 verstorben ist. Hermine hat man als Kaiserin von Deutschland und Königin von Preussen betitelt. Nach dem Tod ihres Mannes hat Hermine von Dorn nach Saaborumgezogen.

Als in der Hälfte des Februars 1945 auf der Einfahrt des Palastes die sowjetische Armee erschienen ist, wurde Hermine schon sehr alt und einsam. Der Palast ist von der Sonderabteilung der Militärpolizei besetzt worden. Anfang März hat man die halbblinde Hermine in Militärkrankenhaus in Zilechau untergebracht. Schon im September ist sie nach Frankfurt an der Oder überführt worden. Nach offiziellen Angaben ist sie im Alter von 60 Jahren - 12 August 1947 - infolge des Kreislaufstillstandes verstorben. Sie ist unter ihrem Mädchennamen *Hermine Reuss* begraben worden. Letztendlich ruht sie in dem potsdamer Park Sanssouci in dem *Antikentempel*, neben u.a. der ersten Ehefrau des Kaisers.

VIII- seit 1956 hat sich im Palast die Tuberkulose-Prävention für Kinder, seit 1976 – Sanatorium für Kinder und seit 1998 - Heilzentrum für Kinder und Jugendlichen befunden

26.08.2020;

4 <http://genealogia.grocholski.pl/gd/osoba.php?id=043566>, Zugang vom 26.09.2020.

⁵ Zob. https://pl.wikipedia.org/wiki/Hermine_Reuss-Hohenzollern, Zugang vom 26.08.2020.; D. Chajewski, Historie głośnych romansów: Mieliśmy swoją cesarzową, <http://www.gazetalubuska.pl/turystyka/art/7804939,historie-glosnych-romansow-mielismy-swoja-cesarzowa,id,t.html>, Zugang vom 26.09.2020.

prof. dr hab. Bogumiła Burda

Wykład:

Krótko - historia uprawy winorośli na Ziemi lubuskiej i Pałacu w Zaborze oraz losy jej właścicieli

Z cytatu przytoczonego poniżej, za Andrzejem Toczewskim z jego publikacji „Tradycje zielonogórskiego winiarstwa” wynika, że uprawa była niejednokrotnie zdana na los szczęścia: - “Przebywający 23 lipca 1800 roku w Zielonej Górze Jon Quincy Adams, późniejszy prezydent Stanów Zjednoczonych Ameryki Północnej, w liście do brata napisał: “Cała okolica, górująca nad miastem, okryta jest winnicami... Jednakże Bachus lubi cieplejsze kraje. Srogie zimy niszczą winorośl, trzeba wielkim kosztem sadzić nowe pędy. Jeżeli kwitnie za wcześnie, warzy je mróz, jeżeli za późno, sok fermentuje na ocet... W ogóle praca i wydatki poświęcone uprawie winorośli to loteria, w której pustych losów wypada wiele na jedną wygraną”. Z pracy Andrzeja Toczewskiego wynika, że ryzyko uprawy związane było nie tyle z chorobami winnic ile z kapryśnym klimatem. Od X wieku znana jest uprawa w regionie. Andrzej Toczewski pisze: - “Pierwsze udokumentowane historycznie informacje o zielonogórskich winnicach pochodzą z 1314 roku. Wyniki badań archeologicznych pozwalają przypuszczać, że jeszcze przed wiekiem XI w północnej części Śląska istniały plantacje winorośli”. Związana z nimi jest architektura, początkowo skromne szopy, w których przechowywano urządzenia winogrodnicze a później wystawne, eleganckie domki winiarzy.

Zakład, dawna fabryka Gremplera została przejęta w roku 1945 od wojsk radzieckich z zapasami 500000 litrów wina. We wrześniu 1945 dawny Grempler nazywał się “Państwowa Wytwórnia Win Musujących dawniej Grempler w Zielonej Górze”. Rok później polityka skreśliła Gremplera i fabryka nazywała się “Państwowa Wytwórnia w Zielonej Górze”. W przekazywaniu dawnej własności niemieckiej polskiej administracji, ważną rolę odegrał głównodowodzący południową grupą wojsk radzieckich, marszałek ZSSR Konstanty Rokossowski. Efektem tych rozmów i własnej pracy badawczej była publikacja pracownika komórki konserwatorskiej Władysława Korcza, “Dzieje uprawy zielonogórskiej winorośli”, która ukazała się już w 1958 roku.

Jedną z najciekawszych miejscowości leżących nieopodal Zielonej Góry jest Zabór, czy może Sabir. Historia tej niedużej miejscowości jest nie tylko lokalna, ale w wielu styka się z wielką „Historią” To tylko kilka informacji o bogatej przeszłości Zaboru, losów jej właścicieli.

Oto kilka epizodów:

I – założenie osady i nazwa: Sabir, Saborin, Zabor, Za borem, Zabór.

II – 1556 rok – nadanie praw miejskich – Markflecken- miejscowość Zabór uzyskało pewne prawa handlowe. Mieszkańcy Zaboru zajmowali się w tym czasie dodatkowo warzeniem soli.

Już w XVI wieku Zabór znalazł się w posiadaniu rodziny von Dyhern, która zarządzała pałacem aż do połowy XVII wieku, następnie majątek kupił Maksymilian baron von Montani. Dalszymi właścicielami, a właściwie administratorem był zarządca królewski Georg Ernst Pfister, dalej to Johann Friedrich von Blumenthal, główny komisarz wojenny przy dworze cesarskim. Niestety pałac i majątek przeszedł we władanie Johanna Heinricha Dünnewalda.

III – W 1677 roku właściciel pałacu i miejscowości Johann Heinrich Dünnewald, był on cesarski generał kawalerii, bohater wojny z Turkami, rozpoczął przebudowę pałacu, a właściwie odbudowę pałacu po pożarze. Właściciel pałacu kupił kilka przyległych wsi. W rodzinie Dünnewald Zabór był do 1718 roku (zarządzał nim po śmierci swego ojca Johanna Heinricha, Ludwig). Niestety lata rządów nie sprzyjały rozwojowi majątku i pałacu.

W tym czasie pałac ponownie zmienia właściciela, przechodzi on pod zarząd cesarza Karola VI Habsburga. Był to niesprzyjający czas dla mieszkańców Zaboru, została zwiększona pańszczyzna, dochodziło do konfiskaty dóbr i przenoszenia i przesiedlenia. Znowu pałac zostaje sprzedany Filipowi Sinzendorfowi. Pełnił on stanowisko kanclerza dworu cesarskiego. W rekach Sinzendorfa był Zabór bardzo krótko i znowu zmienił właściciela, tym razem został zakupiony przez Franciszka Pachta, który sprzedał posiadłość Fryderykowi Augustowi Cosel.

IV – od 1744 roku właścicielem został Fryderyk August Cosel. Był on nieślubnym synem króla Polski – Augusta II Mocnego, przyrodnim bratem następcy, Augusta III z dynastii Wettinów i Anny Konstancji von Brockdorf, primo voto Hoym (jej mężem był saski minister Adolf Magnus Hoym). Anna Hoym Augusta II Mocnego poznała w na balu zorganizowanym przez jego żonę w styczniu 1704. Urok Anny Hoym był olbrzymi. August II doprowadził do separacji małżeństwa Hoymów i Anna Konstancja została „oficjalną metresą” królewską. Następnie król doprowadził do rozwodu Anny Konstancji i ofiarował jej tytuł hrabiowski – stąd Anna Konstancja znana jest jako – hrabina Cosel i jej dzieci nosiły nazwisko Cosel, nigdy nie zostały uznane w pełni przez Augusta II, nie mogły dziedziczyć tronu, choć władca zabezpieczył ich stan

posiadania. Troje dzieci: Augusta Konstantina, Fryderyka Aleksandra i Franciszek August, który został generałem piechoty z dobrym uposażeniem. Za Zabór, syn Augusta II, zapłacił 216 tys. guldenów. Była to ogromna suma, ale i tak nie ustrzegł się problemów i kłopotów. Był nieodzownym synem Augusta II, znany był jako hulaka i zabijaka, przy czym był bardzo rozrzutny. W 1745 roku rozpoczęto odbudowę pałacu po pożarze, który strawił częściowo budynek, zabudowania folwarczne i browar pałacowy.

Losy pałacu, a właściwie właściciela były równe jego charakteru. Wdawał się w pojedynki, w 1747 i 1767/68. Bardzo znany to pojedynek na szable, w tym z markizem Duniver, który polował i uważał, że trofea są jego, inaczej rozumował Fryderyk August, który niestety ranił markiza, zmarł w Dreźnie. W czasie wojny siedmioletniej Fryderyk August przebywał na dworze w Warszawie, w tym czasie w Zaborze stacjonowały wojska rosyjskie. W kilka lat później wdał się ponownie w konflikt (jak u Frede o granice, między) z właścicielem sąsiadujących miejscowości, von Goltzem. Spór miał miejsce na polanie między Zaborem a Przytokiem. Tym razem, niestety lepszym we władaniu szablą był von Golcze, który ranił Fryderyka Augusta, ten zmarł w 1770 roku i został pochowany w kaplicy kościelnej w Łazach. Pałac nie miał szczęścia do rodziny Cosel, syn Fryderyka Augusta, Gustaw Ernest Cosel, był odwzorowanym jego „modelem”, który prowadził podobny styl życia i niestety doprowadził do utraty majątku, podobnie uczynił jego następny właściciel- hrabia von Schlabrendorf.

V – Przez 162 lata pałac i miejscowość należały do rodziny – a właściwie rodu magnackiego – von Schönaich-Carolath (lata 1783-1945). Pierwszym właścicielem był książę Friedrich Hans Carl von Carolath Buten, który kupił majątek swojemu synowi – Ferdynandowi. Niestety zmarł nie zostawiając potomka i Zabór odziedziczył bratanek Friedricha, też Friedrich, książę. Kolejno właścicielami Zaboru byli: najstarszy syn bratanka – Ferdynand, a od 1893 roku – książę Georg, niestety zmarł w 1910 roku i wtedy to majątek przejął jego najstarszy syn - Johann Georg Ludwig Ferdynand August.

VI – 7 stycznia 1907 roku Johann Georg Ludwig Ferdynand August poślubił Herminę Fryderykę Luizę Idę Reiss (primo voto: von Schönaich-Carolath, a następnie – von Preußen). Hermina urodziła się 17 grudnia 1887 roku w Greiz, zmarła 7 sierpnia 1947 roku we Frankfurcie nad Odrą. Hermina była córką Henryka XXII Reuß księcia księstwa Reuss i księżniczki Idy Matyldy Schaumburg – Lippe. Ze swoim mężem Johannem Georgiem, który z młodszej linii śląskich książąt Carolath-Beuthen, pana na Saabor (czyli na obecnym Zaborze), miała pięcioro dzieci, byli to:

1. książę Hans Jerzy Schönaich-Carolath (ur.03.11.1907r., zm. 09.08.1943r.),
2. książę Jerzy Wilhelm Schönaich-Carolath (ur. 16.03.1909r., zm. 1.11. 1927r.),
3. księżniczka Hermine Karolina Wanda Ida Luiza Feodora Wiktoria Augusta Schönaich-Carolath (ur. 09.05. 1910 r.)
4. książę Ferdynand Schönaich-Carolath (ur. 5.04.1913r., zm. 17. 10. 1973r.),
5. księżniczka Henrietta Hermine Wanda Ida Luiza Schönaich-Carolath (ur. 25.11. 1918r., zm. 16.03.1972r.).

Jednak mąż zmarł w 1920 roku i Hermina została wdową z pięciorgiem dzieci. Jej syn wysłał życzenia urodzinowe dla byłego cesarza Wilhelma II, który zaprosił matkę i syna do Doorn. Hermina była bardzo urodziwą wdową, którą nie omieszkał adorować Wilhelm. Po śmierci swej żony – Augusty Wiktorii, w kilka miesięcy później poślubił Herminę Fryderykę Luizę Idę. Byli razem aż do 1941 roku (4 czerwca w Villa Doorn), kiedy to zmarł były cesarz Wilhelm II, Hermina tytułowana była jako cesarzowa Niemiec i Królowa Prus (*Jej Cesarska i Królewska Wysokość księżna Prus – I.K.u.KHoheitPrinzessin von Preußen*). Po śmierci cesarza przeniosła się z Doorn do Zaboru.

Jednak, gdy w połowie lutego 1945 roku na podjeździe zamkowym pojawili się żołnierze radzieccy, Hermina była już bardzo chora i samotna. Pałac został zajęty przez specjalny oddział żandarmerii wojskowej. Tylko wcześniej jej lekarz wyjechał przed nadejściem wojsk, nie udało się to Herminie i na początku marca umieszczono na wpół [ociemniałą Herminę](#) w sulechowskim szpitalu wojskowym. Jednak już we wrześniu została przewieziona do Frankfurtu nad Odrą (Frankfurt/Oder). Została umieszczona w willi na przedmieściu. Dom był strzeżony przez wojska radzieckie. Według oficjalnych danych zmarła w wieku sześćdziesięciu lat - 12 sierpnia 1947 roku wskutek ustania czynności serca. Pochowana została pod swoim panińskim nazwiskiem *Hermine Reiss*. Ostatecznie spoczywa w parku [Sanssouci](#) w [Poczdamiu](#), w *Antikentempel*, obok m.in. pierwszej żony byłego cesarza.

VII- **Zabór** - od 1956 r. w pałacu mieściło się prewatorium przeciwgruźlicze dla dzieci, od 1976 – Sanatorium Dziecięce, a od 1998 – Centrum Leczenia Dzieci i Młodzieży.

Weinfest 2020 in Grüberg/ Schl.

Das Weinfest 2020 ist durch die Sozial-Kulturelle Gesellschaft der Deutschen Minderheit in Grünberg wiederum im Ort Saabor/ Zabór am 11.09.2020 auf der grünen Wiese vor dem dortigen Schloss, auf der sich eine Konzermuschel befindet, organisiert worden. Der Platz und die Muschel wurden uns von der Gemeinde Saabor vermietet.

Wegen der Pandemie waren wir gezwungen das Fest im Freilicht zu organisieren, weil in verschlossenen Räumlichkeiten war so was nicht erlaubt. Natürlich hat uns das zusätzliche Schwierigkeiten vorgebracht. Wir mussten auch ein Fernthermometer einkaufen, um bei allen Teilnehmern, gemäß den sanitären Vorschriften, die Temperatur zu prüfen. Keiner hatte erhöhte Temperatur.

Zum Auftakt des Festes wurde von Prof. Dr. hab. Bogumiła Burda ein Vortrag unter dem Titel: „Kurze Geschichte des Weinbaus im Lebuser Land, Geschichte des hiesigen Schlosses, darin das Schicksal der zahlreichen Schlossbesitzer“.

Selbstverständlich das Weinkosten war die Hauptattraktion dieses Treffens. Der Wein wurde in der Weinkellerei von Herrn Roman Grad, aus Trauben, die hier in Saabor auf dem Grundstück seiner Weinkellerei gelesen wurden, hergestellt. Den Wein hat der Kellerei- Inhaber hier hergebracht. Schnell machte der Wein den Verein entspannt und lustig, was die Musik der Grünberger Band noch beschleunigte, und der Winzer verkaufte dabei mehrere Flaschen seines Weins.

Im Feier nahmen – außer Mitglieder der deutschen Gesellschaft in Grünberg – noch Mitglieder der deutschen Freundschaftskreisen in Ratibor und Waldenburg teil.

Am nächsten Tag wurde noch die Stadt, das Palmenhaus und das Weinmuseum in Grünberg besichtigt. Nachher, im Sitz der deutschen Gesellschaft in Grünberg, trafen sich nochmals die Aktivisten der drei Gesellschaften, wo über die Arbeitserfahrungen diskutiert wurde, und dann, mit Weingläsern in der Hand, wurden fröhlich deutsche Lieder gesungen. Der Vorstand der Gesellschaft in Grünberg bedankt sich bei den Besuchern, und besonders beim Herrn Waldemar Świerczek, dem Vorsitzenden des DFK-s in Ratibor, und bei Frau Dorothea Stempowska, Vorsitzende im DFK Waldenburg. Alle wurden fürs nächste Jahr wieder nach Grünberg eingeladen, und zum Abschied wurde gemeinsam das vom Vorsitzenden der deutschen Gesellschaft in Grünberg Boleslaus Gustav Bernaczek komponierte Lied „Grünberger Tradition“(deutscher Text von Herrn Jan Grzegorzcyk) gemeinsam abgesungen.

HERBSTFEST 2020

ŚWIĘTO JESIENI



**S.-K. GESELLSCHAFT DER DEUTSCHEN MINDERHEIT
IN GRÜNBERG/SCHL.**

ZARZĄD TOWARZYSTWA SPOŁECZNO-KULTURALNEGO
MNIJSZOŚCI NIEMIECKIEJ w Zielonej Górze

PRZEGLĄD ZESPÓŁÓW ŚLĄSKICH:
„Grünberger Band“ TSKOŚN Grünberg,
„Drei Lieder“ G. „Tirol Band“, „DFK Ratibor“,
i inni...

Łędt
alle Mitglieder herzlich zum Herbstfest ein, das am **25
September (Freitag)** um 15 Uhr stattfindet.



WO? / GDZIE?
Sala Wiejska w Droszkowie
ul. Parzeckowa 2
66-003 Droszków

2000000
wzrostłach członków na Święto Jesieni.
Koszt odprawy się w dniu 25 września 2020 r.
(północ) o godz. 19:00

waluty 15 zł



TIROL BAND



Bolesław Gustaw Bernaczek
Vorstandsvorsitzender / Przewodniczący
SKGODM in Grünberg, L. Schl. / Zielona Góra
Robert Sidoruk
Wójt gminy Zabór

Konrad der Bundesrepublik
Deutschland
Doppel

Włóknitki wód das Projekt von dem Konrad der Bundesrepublik Deutschland in Döppeln

Veranstaltungen/Uroczystości

Winobranie 2020/ Zielona Góra

Uroczystość Winobranie 2020 Towarzystwa Społeczno-Kulturalnego Mniejszości Niemieckiej w Zielonej Górze zostało zorganizowane 11 września 2020 roku w Zaborze przed miejscowym zamkiem, na zielonej łące, na której znajduje się muszla koncertowa. Realizacja w tym miejscu była możliwa dzięki uprzejmości władz gminy Zabór.

Z powodu pandemii byliśmy zmuszeni zorganizować festiwal w plenerze, bo nie było to dozwolone w zamkniętych pomieszczeniach. Oczywiście spowodowało to dodatkowe trudności. Musieliśmy kupić zdalny termometr, aby sprawdzić temperaturę u wszystkich uczestników zgodnie z przepisami sanitarnymi. Żaden z nich nie miał podwyższonej temperatury.

Na początku festiwalu prof.dr hab. Bogumiła Burda wygłosiła wykład pt. „Krótka historia winiarstwa na Ziemi Lubuskiej, historia tutejszego zamku, w tym losy licznych właścicieli zamku”.

Oczywiście główną atrakcją tego spotkania była degustacja wina. Wino zostało wyprodukowane w winnicy pana Romana Grada, z winogron zebranych tutaj w Zaborze, na terenie jego winnicy. Właściciel winnicy dostarczył również wino, które szybko wprawiło członków uroczystości w dobry nastrój, a przy muzyce zespołu Grünberger Band winiarz miał okazję sprzedać kilka jego butelek.

Oprócz członków TSKMN z Zielonej Góry, w uroczystości wzięli udział również członkowie zaprzyjaźnionych grup z Raciborzai Wałbrzycha.

Kolejnego dnia pobytu dla gości zaplanowano zwiedzanie miasta, palmiarni i muzeum wina w Zielonej Górze. Następnie miało miejsce spotkanie działaczy wszystkich trzech stowarzyszeń w siedzibie zielonogórskiego Towarzystwa, gdzie dyskutowano o doświadczeniach w funkcjonowaniu, a następnie z kieliszkami w rękę radośnie śpiewano niemieckie piosenki. Zarząd Towarzystwa dziękuje zaproszonym gościom, w szczególności panu Waldemarowi Świerczek, prezesowi DFK w Raciborzu oraz Dorocie Stempowskiej, przewodniczącej DFK Wałbrzych. Wszystkich uczestników Festiwalu zaproszono do Zielonej Góry na następny rok i przy dźwiękach piosenki „Grünberger Tradition” (niemiecki tekst Jana Grzegorzycy) skomponowanej przez przewodniczącego Towarzystwa Społeczno-kulturalnego Mniejszości Niemieckiej w Zielonej Górze Bolesława Gustawa Bernaczka nastąpiło serdeczne pożegnanie.



Unsere Jugendgruppe/Nasza grupa młodzieżowa



Wichtige Information

Der Ablauf der Geltungsdauer des Staatsangehörigkeitsausweises bedeutet nicht den Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit!

Bei der Stellung eines Antrags auf die Ausstellung eines Reisepasses oder Personalausweises muss zwingend der Besitz der deutschen Staatsangehörigkeit nachgewiesen werden.

Der Nachweis wird in der Regel durch einen gültigen Pass oder Personalausweis der Bundesrepublik Deutschland geführt oder durch andere geeignete Nachweise, z.B. eine Einbürgerungsurkunde.

In Zweifelsfällen, z.B. bei langjährigem Auslandsaufenthalt oder der Unmöglichkeit, andere geeignete Nachweise vorzulegen, kann es auch erforderlich sein, einen Staatsangehörigkeitsausweis vorzulegen.

Bitte beachten Sie: Grundsätzlich muss ein Staatsangehörigkeitsausweis nicht erneuert werden.

Bis zum 28.08.2007 waren Staatsangehörigkeitsausweise befristet und galten in der Regel bis zu 10 Jahre. Heutzutage werden Staatsangehörigkeitsausweise unbefristet ausgestellt.

Der Ablauf der Geltungsdauer des Staatsangehörigkeitsausweises bedeutet in keinem Fall den Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit.

Nur in Fällen, in denen Zweifel an der Deutscheigenschaft bestehen, kann es erforderlich werden, einen neuen Staatsangehörigkeitsausweis vorzulegen.

Personen deutscher Abstammung brauchen in der Regel keinen Staatsangehörigkeitsausweis, wenn ihre Eltern die Deutscheigenschaft nachweisen können und kein Verlustgrund ersichtlich ist (beispielsweise durch ein deutsches Ausweisdokument oder einen, auch abgelaufenen, Staatsangehörigkeitsausweis).

Der Aufwand eines erneuten Feststellungsverfahrens kann somit vermieden werden.

Bei Fragen können Sie das Konsulat telefonisch (Mo. – Di. 08:00 – 16:30 Uhr, Mi. und Do. 08:00 – 17:00 Uhr, Fr. 08:00 - 14.00 Uhr) unter der Telefonnummer +48 77 423 27 20 oder über folgendes Kontaktformular kontaktieren: <https://polen.diplo.de/pl-de/kontaktformular-kontakt-channel>

Ważna informacja

Utrata ważności dokumentu potwierdzającego posiadanie obywatelstwa (Staatsangehörigkeitsausweis) nie oznacza utraty obywatelstwa niemieckiego!

Przy składaniu wniosku o wydanie paszportu lub dowodu osobistego należy obowiązkowo udowodnić posiadanie obywatelstwa niemieckiego.

Dowodem jest zazwyczaj ważny paszport lub dowód osobisty Republiki Federalnej Niemiec lub inny odpowiedni dokument, np. dokument nadania obywatelstwa niemieckiego.

W przypadku wątpliwości, np., jeśli mieszkaliście Państwo wiele lat za granicą lub nie jesteście w stanie przedstawić innego odpowiedniego dokumentu, wówczas koniecznym może się okazać przedstawienie dokumentu potwierdzającego posiadanie obywatelstwa.

Proszę zwrócić uwagę, iż co do zasady, dokument posiadania obywatelstwa niemieckiego nie wymaga odnowienia.

Do dnia 28.08.2007 r. dokumenty posiadania obywatelstwa niemieckiego były ograniczone w czasie i na ogół ważne przez okres do 10 lat. Obecnie dokumenty te wydawane są na czas nieokreślony.

Utrata ważności dokumentu posiadania obywatelstwa niemieckiego nie oznacza w żadnym wypadku utraty obywatelstwa niemieckiego.

Tylko w przypadku wątpliwości, co do obywatelstwa niemieckiego może okazać się konieczne przedstawienie nowego dokumentu posiadania obywatelstwa niemieckiego.

Co do zasady, osoby niemieckiego pochodzenia nie potrzebują dokumentu posiadania obywatelstwa niemieckiego, jeśli ich rodzice mogą udowodnić, że są obywatelami niemieckimi i nie ma widocznych powodów do jego utraty (np. za pomocą niemieckiego dokumentu tożsamości lub dokumentu posiadania obywatelstwa niemieckiego, którego termin ważności upłynął).

W ten sposób można uniknąć wydatków związanych z nową procedurą stwierdzenia posiadania.

W razie jakichkolwiek pytań można skontaktować się z konsulem telefonicznie (poniedziałek - wtorek 08:00 - 16:30, środa i czwartek 08:00 - 17:00, piątek 08:00 - 14:00) pod numerem telefonu +48 77 423 27 20 lub za pomocą formularza kontaktowego: <https://polen.diplo.de/.../kontaktformular-kontakt...>

Jugendprojekte/Projekty młodzieżowe

„Geschichte an wunderschönen Orten und in Erinnerungen verzaubert“



Geschichten, die in persönlichen Erinnerungen, Tagebüchern, Briefen, Alltagsgegenständen und sogar Schlager aus der Vergangenheit der Menschen eingeschlossen sind, werden in diesem Projekt vor der Vergessenheit bewahrt. Die Initiative soll die Erinnerung an ehemalige deutsche und polnische Einwohner mit dem Bild der Geschichte der jungen Menschen verbinden, die heute in diesen Ländern leben.

Es soll ein Projekt über eine schwierige Identität angesichts der Turbulenzen der Geschichte sein. Junge Menschen werden ihre Identität entdecken, indem sie die Familien- und Regionalgeschichte kennenlernen.

Vorgeschlagene Projektmaßnahmen: Vortrag über die Geschichte Europas in den Jahren 1933-1947, Workshops zur Geschichte, zum Schicksal der Vertriebenen, zu Identitäten und Stereotypen, biografische, fotografische Schulungsworkshops, sollen die Teilnehmer in das schwierige Thema der Neuansiedlung von Polen, Lemken, Deutschen und anderen in den Jahren 1939 - 1947 einführen.

Das Schicksal dieser Menschen schuf nicht nur ihre private Geschichte - es hat auch die Geschichte ihrer Familien mitgestaltet - Kinder, Enkel und Urenkel und die Geschichte der Öffentlichkeit, in der sie leben.

Eine Geschichte in die private Perspektive einer jungen Person zu bringen, bringt die Geschichte der Vertriebenen näher und macht sie verständlicher.

Dem Seminar: " "Das deutsche Kulturerbe in Niederschlesien" liegt die Idee zugrunde, die Anwesenheit der Deutschen auf diesen Gebieten zu betonen und ihr Kulturerbe wahrzunehmen.

Zum Schluss erfolgt Panel des kreativen Ausdrucks: redaktionelle Arbeit am Konzept eines allegorischen Märchens : "Woher und wohin in Europa?"

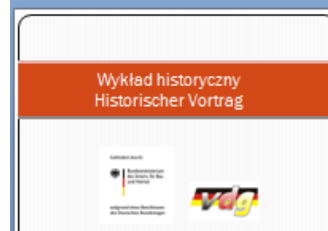
Jugendliche haben die Chance, gute Erinnerungen vor der Vergessenheit zu bewahren und diese mit eigenen Überlegungen und innovativen Arbeitstechniken zu bereichern und versuchen, neue Verständigungsbrücken zu bauen. Die jungen Leute wünschen sich eine Vereinigung, um an die Geschichte nicht zu vergessen, aber wollen keine Rache suchen.

Iwona Wysocka

Vortrag über die Geschichte Europas in den Jahren 1933-1947



Workshops zur Geschichte, zum Schicksal der Vertriebenen, zu Identitäten und Stereotypen



biografische Workshops





"Historia w pięknych miejscach i wspomnieniach zakłęta"



Historie zamknięte w osobistych wspomnieniach ludzi, pamiątkach, listach, przedmiotach codziennego użytku a nawet przebojach z dawnych lat zostają w tym projekcie wydobyte z zapomnienia. Inicjatywa ma łączyć pamięć dawnych, niemieckich i polskich mieszkańców, z wyobrażeniem o historii, jakie mają młodzi ludzie współcześnie mieszkający w tych krajach.

Ma to być projekt o doświadczaniu trudnej tożsamości w obliczu zawirowań historii. Młodzi ludzie odkryją swoją tożsamość, poznając historię rodzinną i regionalną,

Zaproponowane działania projektowe: wykład z historii Europy w latach 1933-1947, warsztaty z historii, losów przesiedleńców, tożsamości i stereotypów, warsztaty biograficzne, fotograficzne mają na celu przybliżenie uczestnikom trudnego tematu przesiedleń Polaków, Łemków, Niemców i innych w latach 1939-1947 i wprowadzenie ich w ten trudny temat.

Losy tych ludzi tworzyły nie tylko ich prywatną historię – współtworzyły także historię ich rodzin – dzieci, wnuków i prawnuków oraz historię społeczności, w których przyszło im żyć.

Umieszczenie historii w prywatnej perspektywie młodego człowieka przybliży historię przesiedleńców i ułatwi zrozumienie.

Seminarium „Niemieckie dziedzictwo kulturowe na Dolnym Śląsku” ma w zamyśle podkreślenie obecności Niemców na tych terenach i dostrzeżenia ich dziedzictwa kulturowego.

Wreszcie panel twórczej ekspresji: praca redakcyjna nad koncepcją alegorycznej baśni: „Skąd i gdzie w Europie?”

Młodzi ludzie mają szansę nie zapomnieć o dobrych wspomnieniach i wzbogacić je własnymi przemyśleniami i innowacyjnymi technikami pracy oraz spróbować zbudować nowe mosty zrozumienia. Młodzi chcą zjednoczenia, aby nie zapomnieć o historii, ale nie pragną zemsty.

Iwona Wysocka

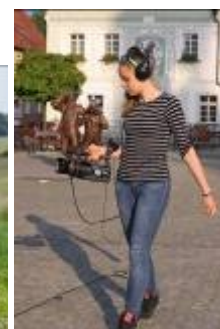
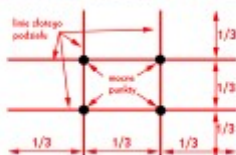
Seminarium „Niemieckie dziedzictwo kulturowe na Dolnym Śląsku”



Seminarium badawcze: "Dziedzictwo Dolnego Śląska"



Warsztaty fotograficzne



Ein kurzer Ratgeber- Fotoführer für die Projektteilnehmer

Die zentrale Komposition entspricht nicht immer unseren Erwartungen. Obwohl- wie schon in den vorherigen Beispielen zu bemerken war - gibt es Situationen, in denen es gut funktioniert. Schauen Sie sich die zwei Fotos: beide zeigen das gleiche Fenster. Der Unterschied ist, ob es sich entweder in der Mitte des Rahmens, oder in der oberen rechten Ecke befindet. Welches Bild ist besser? Die Meinungen sind hier umstritten. Die meisten Leute werden wahrscheinlich das Bild zeigen, in dem die Fenster nicht in der Mitte, sondern von der Seite sind.

Redaktionsanschrift:

Adres Redakcji: **ul. Stefana Żeromskiego 16A, PL-65-066 Zielona Góra**

Tel./Fax:

+48 68 452 94 80

E-Mail:

gruenberg@tskmn.pl www.tskmn.pl

Elektronisches Archiv/Archiwum elektroniczne:

http://www.tskmn.pl/gazetka_zg.php?cmId=39

Chefredakteur/Redaktor naczelny:

Bolesław Gustaw Bernaczek E-Mail: gruenberg@tskmn.pl

Redaktion/Redakcja:

Gracjan Stanisławski E-Mail: gracjan.gs@wp.pl

Iwona Wysocka

E-Mail: i.wysocka@tskmn.pl

Korrektur/Korekta:

Jan Grzegorzczuk

E-Mail: grzegorzczuk@tskmn.pl

Iwona Wysocka

E-Mail: i.wysocka@tskmn.pl

Graphik/Opracowanie graficzne:

Gracjan Stanisławski

E-Mail: gracjan.gs@wp.pl

„Miesięcznik Zielonogórski/Grünberger Monatsblatt,,